



Curcuma in der Krebstherapie



Curcuma gehört zur Familie der Ingwergewächse (Zingiberaceae) und ist in Südost-Asien beheimatet. Curcuma wird als Gewürz, sowie in der indisch-ayurvedischen Heilkunst wegen seiner anti-oxidativen, anti-septischen, analgetischen und entzündungshemmenden Eigenschaften, geschätzt und eingesetzt.

Curcuma besitzt eine immunstimulierende Wirkung. Die weitere Eigenschaft als Radikalfänger wirkt gegen potentiell krebserregende freie Radikale.

Curcuma trägt durch die Hemmung des Arachidonsäure Metabolismus zur Verminderung chronisch entzündlicher Prozesse bei.

Diese anti-oxidativen und anti-inflammatorischen Eigenschaften von Curcuma spielen bei der Initiation von Krebs eine große Rolle.

Auch der Einfluss auf die Phase I und II-Enzyme (Umwandlungsreaktionen zu Wasser oder fettlöslichen Verbindungen)

des Zellmetabolismus tragen zum Schutz gegen die Krebsentstehung bei.

Curcuma beeinflusst auch die Expression einer Vielzahl von Genen, die an der Apoptose (programmierte Zelltod) und dem Zellzyklus beteiligt sind.

Curcuma ist in der Lage, den Zelltod durch eingeleitete Autophagozytose zu induzieren.

Curcuma ist seit Jahren Bestandteil der klinischen Forschung. Über kein Polyphenol gibt es eine breitere Datenlage als zum Einsatz von Curcuma bei verschiedenen Krankheiten.

Curcuma als auch andere Polyphenole gelten als vielversprechende adjuvante Therapieansätze, um schwerwiegende Erkrankungen besser behandeln zu können.





Mit Curcuma behandelbare Erkrankungen sind:



- Verdauungsstörungen
 - Gallenblasen-Dysfunktion
 - Reizdarm-Syndrom
 - Magen-Darm-Geschwüre
 - Haut- und Blutkrebs
 - Epilepsie
 - schwere Depressionen
 - Alzheimer-Demenz
 - lokal bei Hautkrankheiten
 - Krebserkrankungen in Darm, Mund, Prostata, Bauchspeicheldrüse
 - Dyskinesien als Nebenwirkung von
 - Nebenwirkungen von zentral wirksamen Medikamenten
- entzündliche Erkrankungen in Darm, Gelenken (entzündliches und degeneratives Rheuma) und dem Auge
 - weiter neurodegenerative und neuropsychiatrische Erkrankungen
 - Übergewicht und Folgeerkrankungen wie Arteriosklerose, Diabetes, Fettstoffwechselstörung, Herzerkrankungen

